


EINE NEUE DEUTUNG FÜR DAS WORT 
IN DER ÄGYPTISCHEN ISRAELSTELE

STEFAN BOJOWALD

Die folgenden Ausführungen werden sich mit einer Stelle aus der sog. Israelstele beschäftigen, auf welcher die militärischen Erfolge von Merenptah in Libyen – und Vorderasien – dokumentiert sind. Das Monument hat durch die älteste ägyptische Erwähnung des Namens Israel seinen modernen Namen bekommen, durch die es weit über die Grenzen des Faches hinaus Berühmtheit erlangt hat. Das Determinativ des dort interessierenden Wortes deutet bekanntlich auf eine Volksgruppe vor der Sesshaftwerdung hin.

Das hiesige Thema kann noch genauer auf das Wort  festgelegt werden, für das im WB und Digitalen Zettelarchiv die Bedeutung „verbrennen, verbrannt werden“¹ genannt wird. Die Entscheidung ist wohl durch das Determinativ gefördert worden. Das Wort wird dort offenbar als eigenes Lemma analysiert. Die nächsten Zeilen versuchen dagegen nachzuweisen, dass es sich um eine korrupte Form für eine ganz andere Wurzel handelt. Die Stelle soll zuerst im Zusammenhang zitiert werden.

bnd n rbw, kn=sn 'nh <m> šhr nfr nḳdd m-hnw tš šh.t, nhm.w tšlī=sn nmt.t m w'i hrw, thnw rh² m rnp.t w'i.t³

„Übel geht es Libyen, sie haben aufgehört zu leben in der angenehmen Weise des Umherschweifens im weiten Feld, aufgehoben wurde ihre Bewegung an einem Tag, thnw wurde rh – gemacht in einem einzigen Jahr“

Die Zeile *thnw rh m rnp.t w'i.t* wird im Zentrum der Betrachtungen stehen, die bereits mehrere Bearbeitungen erfahren hat. Der bisherige Stand soll im Folgenden durch einen Forschungsüberblick verdeutlicht werden.

Die Übersetzung von Lichtheim⁴ soll als erstes angeführt werden, welche die Wiedergabe „In a single year were the Tjehenu burned“ zu Hilfe genommen hat. Die Vermutung liegt nahe, dass sie sich bei „burned“ am Wörterbuch orientiert hat.

Die nächste Übersetzung ist von Fecht angeboten worden, der die Wahl „thnw wurde pazifiziert (?) in einem einzigen Jahr“⁵ getroffen hat. Die Bedeutung „verbrennen“ hat er zwar nicht völlig ablehnen, aber auch nicht unbedingt favorisieren wollen. Die Bedeutung „pazifizieren“ hält er für die bessere Alternative, die er je nachdem zu „beruhigen“ erweitern

¹ WB II, 442, 1; DZA 26. 003.789

² zur Transkription *rh* weiter unten!

³ KRI V, 15, 9 – 11

⁴ M. Lichtheim, *Ancient Egyptian Literature, A Book of Readings, Volume II: The New Kingdom* (Berkeley – Los Angeles – London, 1976), 75

⁵ G. Fecht, *Die Israelstele, Gestalt und Aussage*, in: *Fontes atque Pontes, Eine Festgabe für Hellmut Brunner*, ÄAT 5 (Wiesbaden, 1983), 116

will⁶. Die Konsonantengruppe *wi* glaubt er u. U. als *sp* 2 und Zeichen für die Reduplikation der Wurzel deuten zu können. Die Zeichen könnten aber m. E. auch bloßes Füllsel sein. Das Wort *rh/rhrh* macht er sodann von der Wurzel *wrh* „salben“ abhängig. Dass die Schreibung *rh* für *wrh* „salben“ sonst nicht bezeugt ist, würde sich durchaus tolerieren lassen. Der Verlust von *w* zu Beginn des Wortes könnte theoretisch durch genügend Präzedenzfälle abgesichert werden⁷. Das Haupthindernis stellt jedoch die Tatsache dar, dass das *wrh* – Salben offenbar nirgendwo sonst in der ägyptischen Literatur als Akt der Befriedung aufgefasst worden ist. Das Wort *rh/rhrh* hat Fecht vorsichtig mit dem Wort *rhrh*⁸ „(Herz) befriedigen, erfreuen“ aus Dendera in Zusammenhang gebracht, das er ebenfalls definitiv auf die Wurzel *wrh* „salben“ zurückführt. Die Frage wird am Ende des Artikels noch einmal aktuell werden.

Im gleichen Band der Brunner – Festschrift hat Hornung eine eigene Übersetzung präsentiert, bei der er für „In einem einzigen Jahr sind die Tjehenu aufgezehrt worden“⁹ votiert hat. Die Bedeutung „aufzehren“ leitet er in einer Fußnote von „verbrennen“ ab.

Die nächste Äußerung zu dieser Stelle ist von Kaplony – Heckel¹⁰ abgegeben worden, welche die Übersetzung „In einem einzigen Jahr sind die Tjehenu verbrannt worden“ befürwortet hat. Der Einfluss des Wörterbuches lässt sich auch hier nicht übersehen.

Die m. W. letzte Übersetzung ist der Öffentlichkeit durch von der Way vorgelegt worden, der sich für die Wiedergabe „die Tjehenu sind zur Ruhe gebracht worden in einem einzigen Jahr“¹¹ ausgesprochen hat. Die Hintergründe für die Bedeutung „zur Ruhe bringen“ sind dort allerdings verschwiegen worden.

Die bisherigen Versuche haben das Problem nur ansatzweise lösen können. In diesem Beitrag wird daher ein anderer Weg beschritten.

Die folgenden Zeilen gehen von der Vermutung aus, dass sich hinter *rh* eine Schreibung für *grh* verbirgt. Das entsprechende Phänomen tritt hier offenbar zum ersten Mal auf. Die Schreibung setzt notwendiger Weise den Abfall von *g*¹² zu Beginn des Wortes voraus, der bisher noch nicht vorgekommen zu sein scheint. Der Mangel sollte jedoch nicht überbewertet werden, da es zumindest eine entfernte Parallele gibt. Die höchste Aufmerksamkeit hat dabei die mehrfach überlieferte Schreibung *gr*¹³ für *grg* „Lüge“ verdient, welche den Abfall von *g* am Ende des Wortes widerspiegelt. Wenn die hier vorgetragene These korrekt ist, hat sich der Abfall von *g* im vorderen und hinteren Teil des Wortes abgespielt. Ob die Herkunft der meisten Beispiele aus dem Neuen Reich zufällig motiviert ist oder nicht, soll so weit wie möglich offen gelassen werden. Die Basis ist erst recht zu schmal, um daraus eine Lautregel zu

⁶ Fecht, a. a. O., 129

⁷ W. Westendorf, Grammatik der medizinischen Texte, Grundriss der Medizin der alten Ägypter VIII (Berlin, 1962), 20; D. Kurth, Einführung ins Ptolemäische, Eine Grammatik mit Zeichenliste und Übungsstücken, Teil 1 (Hützel, 2007), 493

⁸ WB II, 442, 3

⁹ E. Hornung, Die Israelstele des Merenptah, in: Fontes atque Pontes, Eine Festgabe für Hellmut Brunner, ÄAT 5 (Wiesbaden, 1983), 228

¹⁰ U. Kaplony – Heckel, Die Israel – Stele des Mer-en-Ptah, 1208 v. Chr., in: TUAT Band I, Rechts- und Wirtschaftsurkunden, Historisch – chronologische Texte (Gütersloh, 1982/83/84/85), 548

¹¹ Th. von der Way, Göttergericht und „Heiliger“ Krieg im Alten Ägypten, Die Inschriften des Merenptah zum Libyerkrieg des Jahres 5, SAGA 4 (Heidelberg, 1992), 91

¹² zu „g“ vgl. W. Vycichl, La vocalisation de la langue égyptienne, Tome I^{er}, La Phonétique, BdE XVI (Le Caire, 1990), 48 – 49

¹³ J. Osing, Das Grab des Nefersecheru in Zawyet Sultan, AV 88 (Mainz, 1992), 51 ad

formulieren. Die Annahme von Defektivschreibungen dürfte der Sache wesentlich gerechter werden.

Die Argumentation kann auch noch von einer anderen Seite gestützt werden. Die Wurzel *grh* weist auch sonst eine gewisse Anfälligkeit zu Radikalverkürzungen auf. Die schon länger bekannten Schreibungen *gr*¹⁴ für *grh* „fertig machen, aufhören“ und *gh*¹⁵ für *grh* „Nacht“ bieten sich dafür als Beweis an. Die Schreibung „*rh*“ für „*grh*“ würde jetzt als drittes Beispiel hinzukommen. Die Wurzel hätte demnach – bei unterschiedlichen Bedeutungen – jeden ihrer drei Radikale verlieren können.

Die Frage der Semantik der Wurzel *grh* in der Israelstele bleibt als nächstes zu beantworten. Die Bedeutung *grh* „Nacht“ scheidet nahe liegender Weise von vorneherein aus. Die verbale Standardbedeutung *grh* „fertig machen, aufhören“ scheint die Aufgabe ebenfalls weniger gut zu erfüllen. Der Ausdruck „Tjehenu ist erledigt o. ä.“ könnte zwar notfalls zur Soldatensprache gerechnet werden, die auch schon an anderem Ort beobachtet worden ist¹⁶. Die Möglichkeit wird hier aber eher gering eingestuft. In aller Behutsamkeit soll stattdessen eine Nebenbedeutung „beruhigen“ von *grh* angesetzt werden, die sich wie folgt interpretieren lassen würde. Das Wort könnte auf der einen Seite die präfixlose Form zu *śgrh*¹⁷ „beruhigen“ bilden, die dann als „Inneres Kausativ“ zu bestimmen wäre. Der Ausfall von *ś* lässt sich abgesehen davon auch sonst gelegentlich nachweisen, wobei keine besonderen Bedingungen geltend haben¹⁸. In der Mehrheit der Fälle hat man es dort mit Defektivschreibungen zu tun. Das Wort könnte auf der anderen Seite die jüngere Entwicklung des koptischen *χρoκ* vorwegnehmen, das auf *grh* „aufhören“ zurückgeht und je nach Kontext die transitive Bedeutung „beruhigen“¹⁹ erhalten konnte. Die frühesten Spuren der Bedeutungsverschiebung sind demnach schon im Neuen Reich zu finden. Die jeweiligen Erklärungen würden auch bei der Reduplikation weiterhin gültig bleiben. Das Flammendeterminativ könnte von der nebenher existierenden homonymen Wurzel *rhr*²⁰ „brennen“ übertragen worden sein.

Die Zeile aus der Israelstele muss unter Einfügung der neu erklärten Bedeutung durch „Tje-henu ist beruhigt worden in einem einzigen Jahr“ übersetzt werden. Die älteren Vorschläge von Fecht und von der Way können so auch lexikalisch bestätigt werden.

Wie bereits angekündigt, soll abschließend noch einmal zu dem Wort *rhrh* aus Dendera zurückgekehrt werden. Die oben skizzierte Idee von Fecht wird dabei als nicht sehr überzeugend erachtet. Die hiesige Deutung wird daher in eine andere Richtung gehen. Die Interpretation als Metathese für *hrhr*²¹ wird dabei am sinnvollsten gehalten, das die Herausgeber des Wörterbuches seinerseits als Defektivschreibung für *nhrhr* „sich freuen (vom Herzen)“ verstanden haben. Die Unterdrückung von *n* in der Umgebung von *h* lässt sich bereits in

¹⁴ KRI VII, 334, 6

¹⁵ E. Hornung, Texte zum Amduat, Teil I: Kurzfassung und Langfassung, 1. bis 3. Stunde, AH 13 (Genf, 1987), 48; E. Hornung, Texte zum Amduat, Teil II: Langfassung, 4. bis 8. Stunde, AH 14 (Genf, 1992), 387

¹⁶ Fr. A. K. Breyer, Psammetik II. der alte Haudegen – zu einer soldatensprachlichen Wendung in der Shellal – Inschrift, SAK 30 (2002), 53 – 56; Fr. A. K. Breyer, Egyptological remarks concerning *dahamunzu*, Ä + L XX (2011), 448

¹⁷ WB IV, 324, 7 – 12

¹⁸ St. Bojowald, AuOr (im Druck)

¹⁹ W. E. Crum, A Coptic Dictionary (Oxford, 1939), 702; W. Westendorf, Koptisches Handwörterbuch (Heidelberg, 1965/1977), 386; W. Vycichl, Dictionnaire Étymologique de la Langue Copte (Leuven, 1983), 309

²⁰ R. A. Caminos, Late-Egyptian Miscellanies, BES I (London, 1954), 397; M. Z. Allam, Papyrus Berlin 3031, Totentexte der 21. Dynastie mit und ohne Parallele (Bonn, 1992), 186f

²¹ WB III, 150, 8

älterer Zeit belegen, worauf Westendorf²² explizit hingewiesen hat. Der Gedanke an die Nähe zwischen *rhrh* und *hrhr* ist offenbar so noch nicht expressis verbis geäußert worden. Die Verbindung zwischen dem Wort *rhlrhrh* aus der Israelstele und dem Wort *rhrh* aus Dendera muss demnach aufgegeben werden.


²² W. Westendorf, Grammatik der medizinischen Texte, Grundriss der Medizin der alten Ägypter VIII (Berlin, 1962), 27

ZU DEN SCHREIBUNGEN DES ÄGYPTISCHEN WORTES „İKR“
„VORZÜGLICH, VORTREFFLICH“

STEFAN BOJOWALD

In der folgenden Untersuchung wird ein Überblick über die Schreibungen des Wortes „*ikr*“¹ „vorzüglich, vortrefflich“ gegeben. Das Wort war bisher vor allem in Bezug auf die Sprachverwandtschaft diskutiert worden. Die akkadischen/hebräischen/aramäischen/arabischen Etyma hatte bereits Calice² in der ersten Hälfte des 20. Jahrts. zusammengestellt. Die Übernahme des Wortes ins Ugaritische ist von Watson³ gezielt hervorgehoben worden. Der gesamthamito – semitische (afro – asiatische) Hintergrund des Wortes ist von Takács⁴ erkundet worden. Das hiesige Thema hatte dagegen noch keine größere Aufmerksamkeit erhalten. Die Schreibungen waren nur ganz sporadisch in Vokabelverzeichnissen mitzitiert worden.

Die Schreibungen des Wortes werden daher hier zum ersten Mal einen eigenen Schwerpunkt bilden. Der weitere Verlauf wird zeigen, welches breite Spektrum das Material aufweist. In der anschließenden Liste ist für die Belege eine alphabetische Anordnung gewählt worden. Die Informationen zum Alter der Belege können den Angaben in den Klammern entnommen werden. Die Schreibungen werden kommentiert und nach Möglichkeit auf lautliche Ursachen zurückgeführt.

Die Schreibung ⁵ (Neues Reich) soll einleitend genannt werden, die fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt ist. Die Frage erhebt sich, wie die Schreibung korrekt zu erklären ist. Der folgende Vorschlag ist nur im Sinne eines Versuchs zu werten. Die Schreibung könnte

¹ zu diesem Wort vgl. Hildegard von Deines/Wolfhart Westendorf, Wörterbuch der medizinischen Texte, Erste Hälfte (3 – r), Grundriss der Medizin der alten Ägypter VII 1, Berlin 1961, 107; Raymond O. Faulkner, A concise dictionary of Middle Egyptian, Oxford 1962, 31 – 32; Leonard H. Lesko, A dictionary of Late Egyptian, Volume I, Berkeley 1982, 57; Dimitri Meeks, Annee Lexicographique, Tome 1 (1977), Paris 1980, 47; Dimitri Meeks, Annee Lexicographique, Egypte Ancienne, Tome 2 (1978), Paris 1981, 52; Dimitri Meeks, Anne Lexicographique, Egypte Ancienne, Tome III (1979), Paris 1982, 36; Rainer Hannig, Ägyptisches Wörterbuch I, Altes Reich und Erste Zwischenzeit, Mainz 2003, 224 – 226; Rainer Hannig, Ägyptisches Wörterbuch II, Mittleres Reich und Zweite Zwischenzeit, Teil 1, Mainz 2006, 418 – 420

² Franz Calice, Grundlagen der ägyptisch-semitischen Wortvergleiche, Eine kritische Diskussion des bisherigen Vergleichsmaterials, Beihefte zur „Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes“, 1. Heft, Wien 1936, 97

³ Wilfred G. E. Watson, Non Semitic words in the Ugaritic lexicon (4), Ugarit – Forschungen 31 (1999), 792 zu weiteren ägyptischen Fremdwörtern im Ugaritischen vgl. Yoshiyuki Muchiki, Egyptian Proper Names and Loanwords in North – West Semitic, Dissertation Series Number 173, Society of Biblical Literature, Atlanta 1999, 275 – 287

⁴ Gábor Takács, Etymological Dictionary of Egyptian, Volume One: A phonological Introduction, Handbuch der Orientalistik, Erste Abteilung, Der Nahe und Mittlere Osten, Achtundvierzigster Band, Leiden – Boston – Köln 1999, 85

⁵ Robert J. Demarée, The *šh ikr n R'* – Stelae, On ancestor worship in Ancient Egypt, Egyptologische Uitgaven III, Leiden 1983, 197